

Die tanzenden Herzen

Wohnanlage „Auf dem Wiehen“ feiert Geburtstag / Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre

■ Lübbecke (nw/wl). 1985 zogen die ersten Bewohner in die Wohnanlage „Auf dem Wiehen“ in der Martinsstraße in Lübbecke ein. Jetzt feierten sie mit Angehörigen, Freunden, Förderern und Nachbarn das 25-jährige Bestehen der Lebenshilfe-Einrichtung.

Die Zahl der Plätze hat sich mittlerweile von 58 auf 71 erhöht. Viele der Bewohner leben schon 25 Jahre in der Wohnanlage – beim Fest zum silbernen Jubiläum waren auch sie mit dabei. Erster Gratulant war Horst Bohlmann, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Lübbecke. Er ließ die Geschichte des Wohnens für Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe Revue passieren.

Das erste Wohnheim entstand 1973 direkt neben der Werkstatt. Doch der Platzbedarf wurde über die Jahre immer größer. Übergangslösungen waren unter anderem das ehemalige Kinderheim in Nettelstedt und ein Teil des ehemaligen Tax-House, dem heutigen Amtegericht. Sie wurden 1985 durch die Wohnanlage „Auf dem Wiehen“ abgelöst. Seit 1996 wird für die zunehmende Zahl an Rentnern auch eine Tagesbetreuung angeboten.

Horst Bohlmann wies darauf hin, dass die Lebenshilfe immer bestrebt ist, so viel Normalität für Menschen mit Behinderung zu erzielen, wie nur möglich ist. Die Wohnanlage stehe auch aus diesem Grund mitten in einem Wohngebiet. „Früher haben wir von Integration und Normalisierung gesprochen. Heute sprechen wir von Inklusion. Im Gegensatz zur Integration will Inklusion nicht die Menschen an die Bedingungen der Gesellschaft anpassen, sondern die Rahmenbedingungen von den Bedürfnissen und Besonderheiten



Spaß beim Tanz im Freien: Martina Schlotmann, Astrid Bertholle, Christina Hüsemann, Christiane Grote, Daria Bigas (v.l.) von den Lübbecke-Werkstätten.

ten der Menschen ableiten.“

Vor mehr als 50 Jahren ist die Lebenshilfe in Deutschland gegründet worden. Sie ist eine Vereinigung von Eltern, Freunden und Förderern von Menschen mit geistiger Behinderung. Das Wohnangebot sei eine der wichtigsten Säulen der Lebenshilfe-Arbeit.

Der Vorsitzende stellte dar, dass es für die Angehörigen gerade im hohen Alter wichtig ist, zu wissen, dass „das Kind wieder vollleben darf“. Wohnheimleiterin Michaela Aremeyer-Schrand blickte auf persönliche Erlebnisse mit dem Jubiläum und den Vorbereitungen zur Feier zurück.

Aus der direkten Nachbarschaft drachten die Kinder der Kindertagesstätte Sonnenschein



Stolz: Christian Lemper (Geschäftsführer WvB Wohnen und Begleiten), Horst Bohlmann (Vorstandsvorsitzender Lebenshilfe Lübbecke), Michaela Aremeyer-Schrand (Wohnheimleiterin „Auf dem Wiehen“), Wilfried Kottz (Vorsitzender des Heimbeirats), Wilfried Köhling (Geschäftsführer Lebenshilfe Lübbecke), Helmut Exter (Aufsichtsratsvorsitzender WvB).

FOTOS: LEBENSHILFE

mit ihrem Theaterstück ein kleines Ständchen zum Geburtstag. Zwischendurch sorgte die Werkstattkapelle vom Osterbruch ebenso für musikalische Unterhaltung wie der Spielmannszug Stelle-Stellerloh und die Harfen-Gruppe. Mit gewagten Einlagen sorgten die Gaukler des Hülfer Spektakulum für großes Erstaunen. Die Theatergruppe des Ambulant betreuten Wohnens zeigten ihr neues Stück. Unter der Leitung von Patsy Hull traten die Tänzer und Tänzerinnen der Lebenshilfe-Werkstätten auf die Tanzfläche und zeigten, was sie in ihrem ersten Tanzkurs gelernt haben.

Die Bewohner waren sich einig: „Die Vorbereitungen waren schon aufwendig, aber so ein Jubiläum könnte öfter sein.“